

graphologie

Graphologie in einem modernen, innovativen Familienunternehmen

Interview mit Urs Gschwind

Mai '12

Leiter ‚Personal und Organisation‘ der Ernst Schweizer AG

Urs Imoberdorf: Wie ist es dazu gekommen, dass Sie eine Laufbahn im Personalwesen eingeschlagen haben?

Ich bin von Haus aus eigentlich Historiker: Studium der Geschichte an der Uni Basel mit Betriebswirtschaft und Soziologie in den Nebenfächern. Das Personalwesen hat mich seit je begeistert, vor allem das Thema der Personalentwicklung oder genauer: das Gestalten eines beruflichen Umfeldes, in dem sich Mitarbeitende optimal entfalten und ihre besten Leistungen erbringen können.

Was fasziniert Sie besonders in Ihrer aktuellen Führungsaufgabe?

Die Gesamtverantwortung für einen Bereich, der auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt ist, Gewicht und Ernsthaftigkeit besitzt, stark in der Firmenphilosophie verankert ist und in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmensleiter Hans Ruedi Schweizer gestaltet wird.

Wie verwirklichen Sie das Schweizer Leitbild im beruflichen Alltag?

Indem wir die 4 Schweizer-Erfolgs-Punkte (SEP) bei jeder wichtigen Planung oder Massnahme – z.B. bei Organisations- oder Investitionsfragen – konsequent überdenken: Was bedeutet diese Massnahme für unsere Kunden, für Mitarbeitende und Gesellschaft, für die Umwelt, für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

Welches sind die wichtigsten ‚Produkte‘, die Ihr Unternehmen entwickelt, herstellt, verkauft?

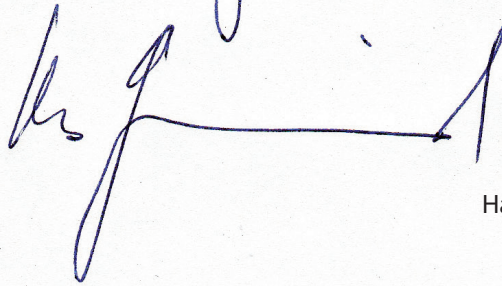
Es sind dies die Produkte in den vier Geschäftsbereichen:

- Sonnenenergie-Systeme
- Holz-Metall-Systeme
- Fenster und Briefkästen
- Fassadenbau

Entscheidend für ein Unternehmen ist die Auswahl tüchtiger Mitarbeiter. Wie gehen Sie vor, um die wirklich geeigneten und fähigen Bewerber und Bewerberinnen zu erkennen?

Grossen Wert legen wir auf eine saubere und vollständige Stellenbeschreibung. Dann die klassische Rekrutierung, die sehr sorgfältig durchgeführt wird: Analyse der Bewerbungsunterlagen (v.a. CV), Vorstellungsgespräche, Referenzauskünfte, Graphologische Abklärung bei Führungs- und wichtigen Spezialisten-Funktionen, MPA (Master Person Analysis) von Master Management. Selektions-Assessment durch Bruno Keel beim höheren Kader. Die funktionsbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse ist uns wichtig. Der Selektionsprozess ist für uns eigentlich erst nach vollendeter Probezeit abgeschlossen.

interessante Gespräch
und herzliche grüsse



Handschrift Urs Gschwind

Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, dass ich für Ihr Unternehmen, bei dem Innovation und Nachhaltigkeit so gross geschrieben werden, seit Jahren graphologische Gutachten erstellen kann. Welches ist für Sie der Mehrwert, den sie durch diese Gutachten erhalten?

Die graphologische Analyse ist für uns eine ausgezeichnete Grundlage, um zusammen mit den Bewerberinnen und Bewerbern kritische Punkte anzusprechen und zu hinterfragen. — Die graphologischen Aussagen haben übrigens in den allermeisten Fällen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen des MPA (Master Person Analysis).

Wie reagieren die Bewerber darauf, dass sie auch graphologisch beurteilt werden?

Anfänglich ist oft eine gewisse Skepsis spürbar. Wenn sie das Grapho dann in Händen halten, sind die meisten positiv überrascht. Natürlich ist das Gutachten geprägt durch die Person, die es erstellt. Das Vertrauensverhältnis zum Graphologen ist entscheidend. — Das Gutachten darf übrigens nicht mit einem ‚technischen‘ Massstab gemessen werden. Technisch orientierte Menschen neigen meist dazu, was schwarz auf weiss steht, absolut, bzw. als nachgewiesen zu nehmen. Sie vergessen manchmal, dass psychologische Aussagen ‚Annäherungen an die Wahrheit‘ sind und nicht die absolute Wahrheit sein können.

Wie geben Sie das Grapho weiter?

Auf Wunsch erhalten die Bewerber eine Kopie des Gutachtens. Wenn immer möglich bespreche ich das Grapho mit dem Kandidaten und zeige ihm auf, welches Gewicht es im Gesamt der Abklärung hat. Das Grapho ist für uns ein wichtiger Mosaikteil, jedoch nie die alleinige Entscheidungsbasis.

Was für einen Rat können Sie uns Graphologen aus ihrer breiten beruflichen Erfahrung mitgeben?

Es ist mehr ein Wunsch als ein Ratschlag, den ich anbringen möchte: Dass die graphologischen Gutachten auch in Zukunft auf zwei Dinge besonderen Wert legen: Sie sollen wohlwollend in der Grundeinstellung, gleichzeitig aber auch wahr sein, das heisst auch kritische Punkte klar ansprechen.

Ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch.

Die bisherigen 23 Interviews mit prominenten Anwendern der Graphologie sind abrufbar unter „www.grafologie.ch“ (Interviews mit Anwendern) und unter „www.sgg-graphologie/forschung.html“ (Bulletins).

graphologie

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 imoberdorf.u@swissonline.ch